

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 128. Dienstag den 27. Oktober 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Stechbrief

ergeht wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung gegen die ledige Christine Fö rch von Oberbrüden M. Backnang; dieselbe soll entweder bei Verwandten in Endersbach oder in einer Eßlinger Spinnerei sich aufhalten. Beschreibung: Alter 38—40 Jahre, 1,57 m groß; helle Haare, graues Kleid; trägt einen Regenschirm und das unterschlagene Armbänderchen. Den 24. Okt. 1885. Amtsrichter-St.V. Hirsch.

Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 29. Okt.**, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Ochsenhau **Abt. Thonholz** bei Schöllhütte: ca. 8000 Nadelreiswollen (vorzügliche Reistreu) in 64 Flächenloosen verkauft. Zusammenkunft im Löwen in Schöllhütte.

Liegenschaftsverkauf.

Karl Scheerer, Notgerber dahier, verkauft am **Mittwoch den 28. d. M.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich: Gebäude: Die Hälfte an: Einem zweifelh. Wohnhause mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Gottlieb Eßlinger, Brandover-Anstl. 4800 M. Garten: 4 a 25 am Gemüsegarten m. Mauer im Zwischenacker. Den 21. Okt. 1885. Notarschreiber Kugler.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November ds. Js. bis 2. Febr. 1886 mit 150 bis 180 Stk. beschlagen werden kann, wird am **Montag den 2. November d. J.** vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Gemeinderat Vorstand Heyd.

Abbitte.

Es thut mir leid, die Ehefrau des Ludwig Deßler von Althütte durch unwahre Behauptungen zu beleidigen zu haben und bitte dieselben hiermit auf Ihren Wunsch öffentliche Abbitte. Mit Gottlieb Haag, Bäcker. Gesehen Schultzeinam. Schindler.

Bilgen-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Fabrik-Verkauf.

Die Unterzeichnete hält am **Mittwoch den 28. d. M.**, vormittags 9 Uhr, eine Fabrikauktion, wobei vorkommt: Mannskleider, ein vollständiges Bett, Leinwand, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat, wozu die Liebhaber in meine Wohnung eingeladen werden. G. Reicherts Witwe.

Geld-Antrag.

Von der hiesigen Orts-gemeindepflege können gegen gesetzliche Sicherheit 200 Mark sogleich ausgeliehen werden. Ch. G. Kurz.

Geld-Antrag.

Gegen Sicherheit habe ich aus einer Privatverwaltung bis Martini 1500 M. auszuliehen. Ch. G. Kurz.

Geld-Antrag.

1300 M. Pfleggeld sind bis Martini gegen Pfandsicherheit zu 4 1/2 Proz. auszuliehen durch Karl Nietgraf.

Ein Bernerwägle.

bereits noch neu, 2 Röß-gehirre, ca. 800 Liter Rotwein (1884er) verkauft Adam Ziegler. Einen tüchtigen

Necht

zum Feldgeschäft sucht sofort oder bis Weihnachten der Obige.

Weinmost-Verkauf.

Die Freiherl. v. Sturmfeber'sche Gutsverwaltung wird mitte dieser Woche die Lese beendigen und am nächsten **Donnerstag den 29. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** sorgfältigst ausgelesenes und behandeltes Erzeugnis, nemlich:

A. Rotweine.		B. Weißweine.	
110 Hekt. schwarz Rißling,	25 Hekt. gemischt Gewächs (Eyl-vaner, Gföling u. Gutebel)	15 " weiße Burgunder,	4 " weiße Rißling,
9 " St. Laurent,		6 " Lemberger,	9 " faule Auslese,
16 " Portugieser,		15 " Clemer u. schwarz Rißling,	40 " Nachlese,
6 " reiner Clemer.		6 " reine Clemer.	

endlich die Treber des gesammten Erzeugnisses im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Schözach den 25. Okt. 1885. Die Gutsverwaltung. Meibinger.

Weinmost-Verkauf.

Der selbe findet statt am **Samstag den 31. Okt., nachmitt. 2 Uhr.** Das Nähere wird in einer späteren Anzeige bekannt gemacht, da die Lese noch fort dauert. Frhrh. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Fabrik-Verkauf.

Gottfried Traub, Bauer verkauft am nächsten **Mittwoch den 28. Okt. (Feiertag Simon & Juda), von vormittags 9 Uhr an,** in feiner Behauptung:

2 trüchtige gut gewöhnte Kühe, 1 1/2-jähr. und 1 kleinerer Stier, 1 großtrüchtiges Mutterchwein und 1 Läufer, 1 ange-machten Wagen, 1 Pflug und Egge, 1 Rühmühle, 1 Futtermaschine und sämtliches Fuhr-, Feld- und Handge-fähr, verschiedene ungedroschene Früchte und zwar: 200 Dinkel-, 30 Gersten-, 150 Haber-, 200 Sommer- und Winterweizen-Garben, sowie allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die Bauhütte- & Gerätschaften-Versteigerung

beim Wärtterposten Nr. 2 der Bahnstraße Backnang-Dietigheim findet **erst nächste Woche** statt. Der Termin wird besonders bekannt gegeben.

Ziehung 3. November 1885. Geldlotterie

zu Gunsten des Frauenkirchenbaus in Eßlingen. Nur Geldgewinne. Zusammen 850 Gewinne mit 48,000 Mark. Hauptgewinn M. 20,000 bar. Loose à 2 Mark, für Wiederverkäufer mit Rabatt, versendet die Generalagentur Oerhard Fejer, Stuttgart.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

*** Zu Gunsten des Baus einer evangelischen Kirche in der Oberamtsstadt Waldsee** hat die kgl. Oberkirchenbehörde auf kommenden Sonntag eine allgemeine Kollekte in allen ev. Kirchen Württembergs angeordnet. Die Voranschlags-summe dieses Kirchenbaus beträgt 48 000 M.

*** Kottweil den 19. Okt.** Auf hies. Bahnhof floß gestern der neue Wein in Strömen. Ein 6 hl haltendes, mit neuem Wein gefülltes Faß, dessen zu enge Röhre am Spunden sich infolge der Gährung mit Traubenhäuten verstopft hatte, horst, und der edle Saft verbreitete sich nach allen Seiten. Da der betreffende Güterwagen auch eine Ladung Zucker enthielt, so ist der Schaden ziemlich bedeutend.

*** Brandfälle.** In Grailsheim brannte am 22. Okt. morgens ein Wohnhaus, in Almersbach M. Warbach am Montagabend eine Scheuer nieder. Bei letzterem Brande waren die Feuerwehren von Rietenu und Kleinspach thätig, die der Gemeinde Großspach, welche gleichfalls dem Brandplatz zuzelte, kam nicht mehr in Aktion.

Berlin den 21. Okt. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die deutsche Note, die am 10. Oktober in Madrid übergeben worden ist. Dieselbe führt aus, daß die spanische Regierung keinen Hoheitsakt anführen, aus welchem erhelle, daß sie ihren Ansprüchen auf die Karolinen durch Besitzergreifung oder Ausübung von Hoheitsrechten jemals tatsächlichen Ausdruck gegeben habe; sie gebe vielmehr selbst zu, daß seit der ersten Entdeckung der Inseln weder eine spanische Behörde noch eine Garnison dort etabliert worden sei. Die Vorgänge, aus denen Spanien den Erwerb der Inseln in den letzten Jahren herleite, ergäben das Zugeständnis, daß vorher solche Souveränität nicht bestanden habe. Die spanische Regierung habe niemals zu erkennen gegeben, daß sie gewillt sei, Hoheitsrechte dafelbst auszuüben, sie habe die Inseln Jahrhunderte lang dem Schicksal überlassen und keine Verbindung mit denselben unterhalten, wie andere seefahrende Nationen. Die Note nimmt dann Bezug auf das Verhalten Spaniens gegenüber den Schritten Deutschlands und Englands im Jahre 1875 und weist darauf hin, daß ebenso wenig wie in Bezug auf die Sulu-Inseln Spanien auch in Bezug auf die Karolinen seine Souveränität ab antiquo nachweisen könne. Zum Schluß heißt es: Wir hoffen, daß dann durch fortgesetzte direkte und freundschaftliche Verhandlungen ein Einverständnis beider Regierungen erzielt werden wird, und wir sind in dieser Hoffnung wesentlich bestärkt worden, nachdem die spanische Regierung unserem Vorschlage, die Frage der Entschcheidung des Papstes zu unterbreiten, dahin entgegengekommen ist, daß sie die Vermittlung Seiner Heiligkeit annehmen, und der Papst bereit ist, dieselbe einzutreten zu lassen.

Braunschweig, den 21. Okt. Der Landtag wählte einstimmig den Prinzen Albrecht von Preußen als Regenten und wählte eine Commission von 3 Mitgliedern, welche sich zum Prinzen Albrecht von Preußen nach vorheriger Anfrage begeben soll.

Der neu erwählte Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, ist ein Sohn des 1872 verstorbenen Prinzen Albrecht, jüngeren Bruders des Kaisers Wilhelm und der (später von ihrem Gemahl geschiedenen) Prinzessin Marianne der Niederlande. Er ist geboren am 8. Mai 1837, also jetzt 48 Jahre alt, eine hohe, stattliche und schöne Erscheinung. Seit dem 19. April 1873 ist er mit der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg vermählt, welche ihm 3 Söhne geboren hat. Prinz Albrecht ist Herrmeister des Johanniterordens, General der Kavallerie und seit 1874 kommandierender General des X. Armeekorps (Hannover). Die Kriege von 1864, 1866 und 1870 bis 71 hat er mit Auszeichnung mitgemacht. Sein Familienleben wird als das glücklichste bezeichnet.

Hamburg den 17. Okt. Einer der Reichs-bankdiebe namens Winkler, angeblich Privatier und aus Kentucky gebürtig, ist gestern nacht hier eingeliefert worden, während sich die übrigen noch in Paris befinden. Wegen Auslieferung des bei den Verhafteten in Paris vorgefundenen Geldes sind diplomatische Verhandlungen eingeleitet worden.

* In der Offise hat am vorigen Freitag ein schrecklicher Sturm gewüthet. Mehrere große Stettiner u. Lübeckische Fahrzeuge sind zu Grunde gegangen, darunter der große Stettiner Dampfer „Melida“ welcher bei nebligem Wetter an der nördlichen Spitze von Bornholm in der Nähe des Ortes Allingen auf den Strand geraten war. Der Sturm, welcher bis in die Nacht hinein anbauerte, machte das Schiff zum vollständigen Bruch. Die Mannschaft ist glücklicherweise gerettet worden. Wertwürdig ist, daß schon der Vorgänger dieses Dampfers, ebenfalls „Melida“ genannt, vor wenigen Jahren mit Mann und Maus durch einen Schneesturm auf der Ostsee unterging; zum Glück für ihn hatte man diese neue „Melida“ gebaut.

* **Wilhelmshaven den 19. Okt.** Allgemeines Aufsehen erregt hier eine Massenvergiftung. Ein der kaiserlichen Werft gehörender eiserner Süßwasserbrunn, welcher längere Zeit im Gebrauch gewesen, wurde behufs Reinigung des Bodens gebohrt. An demselben hatte sich im Laufe der Zeit eine bedeutende Menge der hier sehr viel vorkommenden und als Delikatesse unter den arbeitenden Klasse geschätzten blauen Nieschmüchel angeheftet, welche von den mit dem Reinigen des Fahrzeugs beschäftigten Arbeitern als willkommene Speise mit nach Hause genommen wurden. Der Genuß dieser in Wasser gekochten Muscheln stellte sich jedoch, wie man der Weiser-Ztg. schreibt, in wenigen Stunden als äußerst gefährlich heraus, indem bis jetzt 17 Vergiftungsfälle zu verzeichnen sind, von denen vier nach kurzer Zeit den Tod herbeiführten, vier wenig Hoffnung auf Genesung lassen, die übrigen mehr oder weniger bedenklich sind.

Schwyz, den 21. Okt. Gestern nachmittags fand auf der Arth-Nigi-Bahn eine Entgleisung des Zuges statt. Der Lokomotivführer wurde getödtet, ein Heizer schwer verwundet. Unter 20 Passagieren sind vier schwer verletzt (meist Schenkelbrüche); alle Passagiere sind Schweizer.

* Eine Depesche Courcy's aus Hanoi vom 19. d. Mts. bestätigt, daß in der Umgegend von Kuangtri und Camelo (Provinz Kuangtri) Ruhestörungen vorgekommen sind, wobei eine Anzahl Christen ermordet wurden. Die Aufwiegler wurden durch Chasseurs und tonkinische Tirailleurs verfolgt; ein Chasseur und einige Tirailleurs wurden getödtet. In Hue wurde die Ruhe nicht gestört.

Italien. Rom den 18. Okt. Man schreibt der Fr. Ztg.: Es scheint, als ob die Elemente sich mit den Epidemien vereinigen, um das Unglück, das über das arme Palermo hereingebrochen ist, zu vergrößern. In der Nacht vom 15. wüthete in der Hauptstadt Siziliens ein furchtbarer Sturm, der die Stangen der Telegraphen- und Telephonleitungen umwarf, Fenster wurden zertrümmert und Steine flogen wie Febern in der Luft herum. Die Ringmauer des Klosters der Maria Assunta wurde umgeworfen und stürzte auf ein gegenüberliegendes Haus, welches zusammenbrach und die schlafenden Bewohner unter seinen Trümmern begrub. Sieben Personen sind schwer verwundet und drei tot.

Großbritannien. London den 22. Okt. An das Arsenal in Woolwich ging gestern der Befehl, zehn Tausend Gewehre und 10 Millionen Patronen nach Indien zur Ausrüstung des birmanischen Expeditionskorps zu senden. — Der „Standard“ meldet aus Wien: Die Mächte seien jetzt im Wesentlichen einig über die Regelung der bulgarischen Frage. Alexander bleibt Fürst von Bulgarien und wird für eine bestimmte Zeit zum Generalgouverneur Ostrumeliens ernannt; jede Provinz erhält eine besondere Verwaltung. Die türkischen

Truppen werden keinen Punkt innerhalb Rumeliens besetzen, aber des Sultans Recht der Balanbesetzung bleibt unberührt. (Fr. Ztg.)

Dänemark. Kopenhagen den 22. Okt. Ueber ein Attentat gegen Ministerpräsidenten Estrup meldet der Polizeirapport: Der Attentäter ist der neunzehnjährige Julius Rasmussen, Typograph bei einer radikalen Zeitung. Er erklärte, über das Motiv befragt, es sei ein gutes, zum besten der Freiheit. Der Attentäter sprach Estrup vor der Wohnung an und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, wovon der erste den Kopf Estrups zerriss, aber an einem Knopf abprallte. Estrup ergriff den Attentäter und übergab ihn der Polizei; er begab sich sodann zu einem Diner, wozu er eingeladen war.

Balkan-Halbinsel. * Die Wendung in der Balkanfrage. Deutschland, Oesterreich und Rußland haben sich dahin geeinigt, daß in der Türkei alles beim Alten bleiben soll. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ brachte dieser Tage einen offenbar inspirierten Artikel, der diese Wendung vermuten ließ und die Nachrichten aus Konstantinopel haben den Auslassungen des genannten Blattes recht gegeben. Fürst Alexander ist aus Philippopol, der Hauptstadt Ostrumeliens, nach Bulgarien zurückgekehrt; in Ostrumeliens sollen nur wenige bulgarische Truppen verbleiben, das Hauptkorps wird an die serbische Grenze geschickt werden, welche in der That ernstlich bedroht erscheint, Serbien und Griechenland sind bedeuend worden, daß sie sich entschieden ruhig zu verhalten hätten. Die Begeisterung der Ostrumelien für die Vereinigung mit Bulgarien scheint nur Strohhalm gewesen zu sein. Kundige Dehauer behaupten, der rumelische Bauer schere sich den Kuckuck um Politik, ihm gehe die Sache nicht nahe. Ja, er befürchte, daß er durch die Vereinigung mit Bulgarien nur noch mehr mit Steuern belastet werde. Darum konnte die Meldung nicht wunder nehmen, daß ein Teil der in den Uniformrock gekleideten Bauern die Waffen wegwarf und in die Heimat zurückgebracht zu werden verlangte. Auch letzte eine Korrespondent der „Köln. Ztg.“ auseinander, daß die ganze rumelische Revolution nur das Werk weniger unzufriedenen Politiker gewesen sei.

* Die „Neue Freie Presse“ meldet: Bulgarien werde keinesfalls an Serbien Gebiet abtreten. Alexander verachtet trotz der Abweisung Grafen's nochmals eine Verständigung mit Serbien.

Griechenland. Athen den 21. Okt. Die Regierung hat den Befehl gegeben, die militärischen Verbindungen nach den Grenzen in den Stand zu setzen. Der Kultusminister nahm seine Entlassung. Ein Ministerwechsel soll unvermeidlich sein.

Fruchtpreise. Backnang den 20. Oktober 1885. Dinkel 6 M. 10 Pf. 6 M. 01 Pf. 6 M. — Pf. Haber 6 M. 10 Pf. 5 M. 95 Pf. 5 M. 80 Pf. Weizen M. — Pf. 9 M. — Pf. M. — Pf.

Weinpreise. Oberkessfeld den 21. Okt. Bis auf 40 bis 50 Hekt. alles vollends rasch verkauft 54 bis 60 M. pr. 3 Hekt. Die Gemeinde erlöste für ihren Portugieser 102 M. und für schwarz Rißling 60 M. pr. 3 Hekt.; die Weing.-Ges. für gemischt rot Gewächs 54—75 pr. 3 Hekt. Letzte Anzeige.

Wangen den 21. Okt. Heutige Preis 36 bis 50 M. pr. 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrat. Laufen a. N. den 21. Okt. Weinpreise 55, 60, 65, 70, 80, 85, 100, 110 M. pr. 3 Hekt. Verkauf lebhaft, doch immer noch Vorrat.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Okt. 20 Frankenstücke 16 13—17

Gottesdienste der Parochie Backnang: am Sonntag den 25. Oktober Opfer für den evang. Kirchenbau in Waldsee. Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahleker. Nachmittags Predigt: Herr Stadtvater M o h r. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Oberamtsstadt Badnang Feuerwehr.

Am nächsten Mittwoch den 28. d. M., als am Feiertag Simon und Juda, nachmittags 1 Uhr, hat die **Gesamt-Feuerwehr**, da das heutige Ausrücken verregnet wurde, zur Musterung auszurücken; bemerkt wird, daß bei schlechtem Wetter die Musterung in der Turnhalle stattfindet. Vollzähliges Erscheinen erwartet. **Das Kommando.**

Oberamtsstadt Badnang.
Am nächsten Mittwoch den 28. d. M., von nachmittags 2 Uhr an findet auf dem Rathaus die

Neuwahl des Offiziercorps

der hiesigen Feuerwehr statt, wozu die Mannschaften mit dem Ersuchen um vollzähliges Erscheinen eingeladen werden.
Der Verwaltungsrat.
Vorstand: Stadtschultheiß G o d.

Badnang.

Kochöfen,

im Zimmer und außen heizbar, zu Holz- und Steinbrand in jeder Größe.
Lyoner Herde in 3 Größen,
Regulieröfen, feuerfeste Badsteine, Kohlenfüller, Beden, Kessel und Stöcker empfiehlt
Alb. Hienflamm sen.

Badnang.

Bestellungen

Prima Most-Obst

können noch gemacht werden bei
Louis Vogt.

Ludwigsburger Ledermarkt am 3. November.

Nur ein großer Umsatz

bringt den Nutzen und dieser kann nur durch außergewöhnlich billigen Ein- und Verkauf erreicht werden.
Diesem Grundsatze huldige ich seit dem langjähr. Bestehen meines Geschäftes und werde demselben auch für die Zukunft treu bleiben.
Von meinem Lager, welches in Wirklichkeit überfüllt ist, empfehle zur Verbrauchszeit als besonders preiswürdig:
Winter-Hebrzieher in Double, Glocone, Estimo, Diagonal etc. à M. 8, 12, 17, 20, 25, 30 bis 47 M.
Hebrzieher (für Herbst u. Winter) in Körper, Diagonal und Kammgarn à M. 14, 18, 24, 30 bis 42 M.
Kaisermäntel in Voden u. Diagonal à M. 14, 18, 20—30 M.
Anzüge (mit Sac, Jaquet oder Gehrock) in Dufskin, Kammgarn u. Modestoff à M. 14, 18, 23, 28, 30 bis 50 M.
Hochzeitsanzüge in Tuch u. Satin (nur solche Qualitäten) à M. 28, 32, 36, 40 bis 54 M.
Schlaftröcke in Double, Ratiné, Beige u. Velours à M. 9, 12, 15, 18 bis 36 M.
Knaben-Anzüge in eleganter u. einfacher Fason à M. 3 1/2, 4 1/2, 6, 8, 10 bis 18 M.
Knaben-Valetots u. Kaisermäntel in Diagonal, Double und Beige à M. 4 1/2, 5, 6, 8 bis 17 M.
Ferner einzelne **Foppen, Röcke, Sonntags- und Werktagshosen und Westen**, sowie alle sonstigen zur Branche gehörigen Artikel in nicht leicht wieder zu findender Billigkeit.
A. Baer,
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Stuttgart.
Eberhardstraße 1. Ecke der Marktstraße.
Geschäftslokal beachten!

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlich bekannte Keltere für Ankerkeller und Reconalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (rot französisch) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Orfener (ung. Rotwein) M. 1.25
Carlsruher M. 1.50
Carlswiger M. 1.75
Malaga-Wein (ital. Magenwein) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun und rotgolden) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. M. 2.25
Keres (Sherry) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25 1/4 Fl. M. 2.25
Reichsweimer Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.15
Korfer Auslese Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.65
Korfer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Kuster (ung. Süsswein) p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/4 M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
In Badnang bei Herrn Apotheker **Weil.**

Badnang.
Capern, Sardellen, holländische Häringe
pur Milchner empfiehlt in bester Qualität
W. Semminger n. d. Post.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Gämorrhoiden, Garbleibigkeit vorzüglich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit.
Zu haben bei **Hrn. Apoth. Meuret** in Badnang (à Flasche 60 Pf.)

Badnang.
Korsetten
empfiehlt
Hermann Schlehner.

Badnang.
Eine kleine guteingrichtete
Gerberei
ist hier billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Karl Fichtner.

Oberroth.
70 bis 80 Str. schön gutgetrocknete
Fichtenrinde
hat zu verkaufen
Alb. Klenf, Gutsbesitzer.

Badnang.
Ein tüchtiger
Blanchirer
findet dauernde Stellung.
Näheres bei **Karl Fichtner.**

Badnang. Zwei
möblierte Zimmer
sucht für einen Kollegen bis 1. oder 11. November
Schullehrer Knieser.

Ein jungeres
Mädchen
wird auf Martini gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang.
Gewerbe-Verein
Backnang.
am Montag abend 8 Uhr im
Löwen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Bremen.
Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Louis Högel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wültenroth.
Julius Find, Winnenden.
Steinbach. Eine neue
Buschmühle
neuester Konstruktion, sowie eine ältere hat zu verkaufen
Wagner Kischele.

Am 22. Okt. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 6te Volksschule in Badnang dem Unterlehrer **Ottmar** in Ehlingen, die 2te in Langenbeutlingen, Bez. Dehringen, dem Schullehrer **Böbel** in Mannenberg, Bez. Badnang, übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 26. Okt. Während vor kurzem Herr Lehrer **Knieser** ein eingehendes Referat über die Wanderversammlung der würtem. Gewerbevereine in Urach, zu welcher er als Vertreter des hies. Vereins beordert war, in einer Versammlung des Vereins im Adler erstattete, folgte gestern nachmittag ein weiteres im Cafe Mayer, das sich auf das VIII. württembergische Feuerwerkfest in Heilbronn bezog und Hrn. Oberamtsbaumeister **Hämmerle**, den wädrn Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, als Berichterstatter hatte. Der umfassende und klare Bericht führte die weniger zahlreich erschienenen Mitglieder von Großspach mit Hrn. Schultheiß **Bärlein** zählen konnten, zuerst durch die Aufstellung von Feuerwehrrouquillen in der Feststadt und dann zu der Delegiertenversammlung und deren Beschlüsse über die aufgestellte Tagesordnung, welche wir seiner Zeit im Auszug mitteilen. Ferner besprach der Redner die Schulübungen der Heilbronner Steigerkompanie, ebenso die Hauptübung eingehend. Mit einem „Gut Heil“ auf das Gedeihen der Feuerwehr schloß der Redner seinen gebiigen Vortrag, worauf Herr Oberamtmann **Münst** im Namen der Versammlung Hrn. **Hämmerle** in anerkennenden Worten dankte.
Nächsten Mittwoch findet die Herbstmusterung der Feuerwehr und anschließend die Offizierswahl statt.

Murrhardt den 26. Okt. Heute stellten sich hier die Kandidaten zur Stadtschultheißenstelle im Saale des Gasthauses zur Post vor. Vorausgeschickt ist, daß von den 9 Bewerbern 5 ihre Bewerbungen zurückgezogen hatten. Die jährlich besuchte Versammlung wurde an Stelle des erkrankten Stadtschultheißen **Griesinger** von Gemeinderat **Heinrich Horn** eröffnet und hierauf **Apotheker R. Horn** durch Aklamation zum Vorsitzenden bestimmt. Zuerst wurde dem Revisionsassistenten beim Oberamt **Cannstatt G. Leonhardt** das Wort erteilt, dann entwickelte Schultheiß **Furch** in Fornsbach und Hilfsgerichtssekretär **H. Kägel** in Balingen, welche sie leiten würden, falls sie das Vertrauen der Bürgerchaft genießen sollten, worauf sodann Stadtschultheißenamtsassistent **Stoß** von hier sein Programm vortrug. Schließlich trat noch **Natalschreiber Vogt** von Murrhardt als Kandidat auf und hielt eine kurze Anrede. — Wöge nun der 30. Okt. zum Wohle unserer ganzen Gemeinde den richtigen Entscheid bringen.

Ein Komitee, bestehend aus Kaufm. **J. G. Böhringer** in Stuttgart als Vorsitzenden, Stadtschultheißen **Lauzmann** u. a. ist in Stuttgart zusammengetreten, um im Einvernehmen mit **Gustav Werner** in Neutlingen Mittel und Wege zu finden, Kruppelhaften Leuten eine Samariterherberge zu eröffnen und sonstige Fürsorge zu gewähren. Zunächst ist Aussicht gewonnen, daß verwirrte Personen weiblichen Geschlechts in der neugegründeten Zweiganstalt der Fellbacher Dienstbotenheimat zu Stammheim Arbeit und Pflege finden können; man hofft aber weiterhin, daß auch für die noch zahlreicheren Unglücklichen männlichen Geschlechts sich ein Weg der Hilfe zeigen werde. Da nur einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse entsprochen und demselben nur nach Maßgabe der zu Gebot stehenden Mittel genügt werden soll, so werden Menschenfreunde gebeten, dem Vorsitzenden, Kaufmann **Böhringer**, diejenigen anzuzeigen, für welche Aufnahme in ein Samariterhaus gewünscht wird, mit Angabe des etwaigen Kostgebels, das sie oder andere für sie leisten könnten, ferner dem Kassier, Kaufmann **Otto Wanner-Komins**

per, milde Gaben, seien es einmalige, seien es jährliche Beiträge, zur Verfügung zu stellen.
Aus **Schöndorf** wird berichtet, daß die schon seit längerer Zeit vorhandene **Diphtheritis** einen epidemischen Charakter angenommen habe. Demnach kein Tag vergehe, an welchem nicht Todesfälle zu verzeichnen seien; so starb erst am Mittwoch wieder ein elfjähriger Knabe.
In **Sersheim** wurde eine ältere Witwe, die bereits erwachsene Kinder hat, wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet und in das Amtsgerichts-Gefängnis **Vaihingen** abgeführt. Sie steht im Verdacht, ihr neugeborenes Kind ermordet zu haben. Der Leichnam wurde im Koffer der Witwe aufgefunden.

Kaiser **Wilhelm** ist am Freitag früh von Baden-Baden kommend im besten Wohlsein in Berlin eingetroffen.
Das Befinden des **Reichskanzlers** hat sich gebessert. Die Gesichtsschmerzen, von denen Fürst **Bismarck** vor kurzem heimgesucht gewesen, sind wieder verschwunden.
Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Grafen **Wilhelm Bismarck** zum Landrat unter Befassung des Charakters Geheimen Regierungsrat.

In bundesrätlichen Kreisen wird jetzt daran festgehalten, daß die Eröffnung des Reichstags Donnerstag den 19. November erfolgen werde. Da die einleitenden Geschäfte die ersten Tage ausfüllen, dürfte die eigentliche Reichstagsarbeit erst am 23. November beginnen. Man nimmt an, daß, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, die Session bis Ostern geschlossen werden könnte.
Nach einer Meldung des „Hamburger Korresp.“ hat der Papst in der deutsch-spanischen Frage seinen **Schiedspruch** bereits gefällt, denselben den Kabinetten jedoch noch nicht mitgeteilt, weil derselbe noch revidiert werde. In welchem Sinne der Spruch ausgefallen, werde noch geheim gehalten.

Die lang erwartete Post von den **Karolinen-Inseln** ist nunmehr eingetroffen und bringt die Bestätigung, daß zwar die spanischen Schiffe einige Tage vor den Deutschen vor Jab eintrafen, daß ihnen aber die Deutschen (das Kanonenboot „Jitá“) mit den Besatzungsgeformalitäten zuvorkamen.
In **Berlin** starb am 21. Okt. der pens. General der Infanterie v. **Prittzwitz** und **Gaffron** im Alter von 90 Jahren. Derselbe machte die Freiheitskriege mit und kam später als Major und Festungsbaudirektor (1841) nach Ulm und Rastatt; unter seiner Leitung wurde auch der militärische Teil der Burg **Hohenzollern** wieder hergestellt. 1870 bis 1871 während des deutsch-französischen Krieges war er wiederum Gouverneur von Ulm. v. **Prittzwitz** war Ehrenbürger der Stadt Ulm und ein Fort daselbst trägt seinen Namen.

Kamenz (Schlesien) den 24. Okt. Prinz **Albrecht** empfing heute vormittag 11 Uhr in der Festhalle des hiesigen Schlosses die vom Grafen **Görz-Wrisberg** geführte braunschweigische Deputation und erklärte nach der Ansprache des Grafen **Görz**, daß er die Würde eines Regenten von Braunschweig endgiltig annehme. Nach beendeter Empfang stellte Prinz **Albrecht** die Braunschweiger Herren der Prinzessin vor, worauf zu Ehren der Deputation ein Dejeuner stattfand.
Dresden den 22. Okt. Das **Lutherdenkmal** für Dresden, das zur Erinnerung an das 300jährige Lutherjubiläum auf dem Dresdener Neumarkt vor der Frauenkirche errichtet werden soll, ist in Bronze gegossen so weit vollendet, daß die feierliche Entfaltung und Uebergabe an die Stadt bis nahe Formationsfest, den 31. Okt. d. J., in Aussicht genommen ist. Als Modell für das Denkmal wurde die Lutherstatue **Nieschels** am Reformationsdenkmal zu Worms verwendet, doch mit der wesentlichen Aenderung, daß anstatt des an jener Statue von Professor **Donnbors** während der Krankheit **Nieschels** ganz selbständig modellierten Kopfes der von **Nieschel** selbst noch einige Wochen vor seinem Tode vollendete **Lutherkopf** eingefügt ist.

Belgien.
Die Antwerpener Weltausstellung, welche am 2. November geschlossen wird, dürfte nach den aufgestellten Berechnungen einen Reingewinn von 1 Million Franks abwerfen. Das gezeichnete Kapital betrug 1,500,000 Franks, und die Regierung hatte gegen gewisse ihr gemachte Konzessionen einen Zuschuß von 600,000 Franks gegeben.
Schottland.
Die größeren Kolonien Englands, wie Kanada, Kapland und die australischen Besitzungen haben eigene Verfassungen und Parlamente und stehen mit dem Mutterlande in nur losem Zusammenhang. In England besteht der Plan einer direkteren Verbindung dieser Länder mit England, veranlaßt, daß sie ihre Vertreter ins Parlament nach London schicken. In Australien und Kanada ist man diesen Pläne wenig geneigt.
Capstadt. Unweit **Robben** im Orange-freistaat ist ein reiches Goldlager entdeckt worden.
Dänemark.
Kopenhagen den 23. Okt. Im Landsting gab der Präsident **Liebe** seinem Wüthen über

Aus **Wilhelmshaven** kommt die Nachricht von der eigentümlichen **Retz** u eines zur Besatzung der verschollenen Korvette „**Auguſt**“ gehörenden Matrosen. Dieser Matrose, namens **Schiller**, gehört zu der dritten Kompanie der zweiten Matrosen-Division, ist bereits in **Wilhelmshaven** bei seinem Marineteil eingetroffen und verbüßt zur Zeit im Garnisonsarrest für sein eigenmächtiges Fernbleiben vom Bord eine längere Arreststrafe (40 Tage). **Schiller** war in seiner Eigenschaft als Kochmaat für die Offiziersküche in Gibraltar ans Land gegangen, hatte dort von dem allgemein üblichen „half and half“ (Porter und Ale) zu viel genossen und war in Folge dessen am Land zurückgeblieben als die „**Augusta**“ am nächsten Tage die Gibraltar-Röhe verließ. Durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Gibraltar (**Herrn Schott**), welcher von der vermuteten Dejection des Matrosen unterrichtet war, wurde letzterer sodann aufgefunden und nach **Wilhelmshaven** zu seinem Marineteil zurücktransportiert. Er wird, wenn er die ihm diktirte Strafe mit dem schrecklichen Schicksal seiner Kameraden vergleicht, seine 40 Tage gewiß mit Vergnügen abtun.

Karlsruhe den 23. Okt. Bei den heutigen Landtagswahlen sind von 30 Wahlen 22 national liberal, 5 liberal, 1 demokratisch ausgefallen. Zwei Wahlen sind noch ungewiß. Das Zentrum verlor Ueberlingen, den Landbezirk Konstanz, Donndorf, Waldbich, Etenheim, Eriberg; die Demokraten Wiesloch und Pforzheim.

Oesterreich-Ungarn.
Die Adressdebatte im Wiener Abgeordnetenhaus wurde unter einem ungeheuren Tumult zu Ende geführt, der seinen Höhepunkt fand, als ein „deutscher“ Abgeordneter **Heinrich** dies „arme, von den Deutschen unterdrückte Oesterreich“, so führte er aus, „habe keine deutsche Mission mehr seit der Gründung des deutschen Reiches. Oesterreich sei ein Völkerraub; die Tschechen seien eine eben solche Kulturnation, wie die Deutschen. Gott bewahre uns vor einer abermaligen deutschen Herrschaft, weil dann die Tschechen zu Heiden würden.“ Der Adressentwurf der Reichten wurde schließlich mit 177 gegen 146 Stimmen angenommen. Die deutschen Fraktionen, sowie die Demokraten und die Antikemiten stimmten dagegen.

Frankreich.
Die Pariser Blätter fordern die Absetzung des Seinepräfecten, weil es bei der Wahlstimmen-Zählung unbeschreiblich fiederlich hergegangen ist. — Die Nachrichten aus den Kolonien lauten frohlos. Auf **Madagaskar** haben die Franzosen in zwei Gefechten schwere Schläppen erlitten, wodurch sich der französische Nationalstolz schwer gedemütigt fühlt. — In **Anam** soll sich wieder alles in hellem Aufstande befinden. In **Tonkin** werden die Schwarzsflaggen immer häufiger und **Cochinchina** in besinnung unsicher zu werden. Ueberdies wüthet in **Tonkin** die **Cholera**, welche dem französischen Expeditionskorps bereits 3000 Mann gekostet haben.

Spanien.
Die Antwerpener Weltausstellung, welche am 2. November geschlossen wird, dürfte nach den aufgestellten Berechnungen einen Reingewinn von 1 Million Franks abwerfen. Das gezeichnete Kapital betrug 1,500,000 Franks, und die Regierung hatte gegen gewisse ihr gemachte Konzessionen einen Zuschuß von 600,000 Franks gegeben.
Schottland.
Die größeren Kolonien Englands, wie Kanada, Kapland und die australischen Besitzungen haben eigene Verfassungen und Parlamente und stehen mit dem Mutterlande in nur losem Zusammenhang. In England besteht der Plan einer direkteren Verbindung dieser Länder mit England, veranlaßt, daß sie ihre Vertreter ins Parlament nach London schicken. In Australien und Kanada ist man diesen Pläne wenig geneigt.
Capstadt. Unweit **Robben** im Orange-freistaat ist ein reiches Goldlager entdeckt worden.
Dänemark.
Kopenhagen den 23. Okt. Im Landsting gab der Präsident **Liebe** seinem Wüthen über

das Attentat gegen den Ministerpräsidenten G... lebhaften Ausdruck, welchem das Haus... schließlich der Finken zustimmte. Hierauf wurde ein offener Brief des Königs verlesen, wodurch der Reichstag bis zum 18. Dezember vertagt wird.

Balkan-Halbinsel.

* Die Bulgaren ziehen sich aus Ostrumelien zurück! Die erste Vorhaltung der Botschafterkonferenz hat also gewirkt. Fürst Alexander läßt seine Truppen nach der serbischen Grenze vorrücken, wofür selbst starke Gefahr droht. In Ostrumelien bleiben nur schwache Garnisonen zurück, bis die Großmächte über das Schicksal des Landes entschieden haben. Das erwartete Kriegsmantel des Königs Wilian von Serbien ist ausgebleichen und auch von dem Aufstand der Kretenser verlaunt nichts neues.

Belgrad den 23. Okt. Gestern versammelten sich die hiesigen Vertreter der Großmächte, ausgenommen desjenigen der Türkei. Wie es heißt, sollte eine gemeinsame Erklärung festgesetzt werden, dahingehend, Serbien von weiteren Kriegsrüstungen abzuwehren.

Sofia den 25. Okt. Wie gemeldet wird, überschritten serbische Truppen gestern Abend die Grenze bei Kiskouza in der Richtung nach Trin. Nähere amtliche Berichte liegen nicht vor. (Fr. Fr.)

Cattaro den 24. Okt. Eingegangenen Nachrichten zufolge feuerte gestern ein Albaner mehrere Revolverkugeln auf den Kriegsminister Plamenac, den Präsidenten der Grenzregierungs-Kommission von Montenegro, ab. Plamenac blieb unverletzt, der Attentäter gestand, daß er einer Verschwörung gegen die Grenzregierungs-Kommission angehöre.

Griechenland. Athen den 22. Okt. Der Kriegsminister hielt an die patriotischen Freiwilligen eine kriegerische Ansprache. Den Blättern zufolge würde Griechenland, um abzurufen, Garantien gegen die Erneuerung bulgarischer Unruhen zu fordern, sowie eine Entschädigung für die militärischen Ausgaben fordern.

Am 22. d. haben die Gesandten in Athen dem Minister des Auswärtigen eine schriftliche identische Mitteilung übergeben, in welcher sie Griechenland auffordern, die Folgen von Schritten zu erfassen, welche geeignet wären, die friedliche Aufgabe der Mächte zu erschweren, und in welcher sie Griechenland verantwortlich machen, falls es weitere Wirren hervorrufen sollte.

Türkei.

Konstantinopel den 23. Okt. Nachdem die Mehrzahl den Vorschlag der Pforte auf Zusammentritt einer Konferenz zur Beratung der bulgarischen Frage zugestimmt, beginnt die Konferenz voraussichtlich am 26. Okt. hier selbst mit ihren Arbeiten.

* Aus Konstantinopel meldet man, daß die Pforte ihre militärischen Vorkehrungen eifrig fortsetzt. Die Zahl der an der serbischen, ostrumelischen und bulgarischen Grenze dislocirten türkischen Truppen wird in türkischen Kreisen derzeit auf 100 000 Mann beziffert und deren Ergänzung in nächster Zeit bis auf 130 000—150 000 Mann in Aussicht genommen.

Wie der Wald verschwand.

Von Hans Poppen. (Schluß.)

Droben, wo kein Wald gestanden, prallte das grelle Sonnenlicht auf unfruchtbaren Fels. Ein schauriger Strich voll Trümmern und Verwüstung, eine Straße der Gefahr für das ganze Thal, zog sich die Ruhr vom Berge nieder über die Wiesen des Pfannenstieles. Die letzten Bäume, die man stehen gelassen, damit ihr Samen den Berg noch einmal auffrischte, sie waren längst in irgend einer Felskluft zu Schanden gefallt oder im Ofen eines Thalbauern zu Asche verbrannt worden.

Und Moisl Parbatscher? Weit weg von Haus und Heimat in einer Stadt, wo kaum einer wohnt, der weiß, daß es auf sonniger Tiroler Halbe einen schönen Hof mit dem schönen Namen „der Pfannenstiel“ und darauf einen überstolzen Bauern gegeben hat, bringt sich die Moisl bei fremden Leuten recht-

schaffen durch. Sie, die einst Knechten und Mägden befohlen mit herrlichem Sinn und weit schallender Stimme, dient heute selber still und bescheiden.

Sie hatte alle Hände voll zu thun, um der städtischen Herrschaft gerecht zu werden, denn sie möchte die gute Stelle nicht verlieren. Im Kopfe haben überflüssige Gedanken keinen Platz. Daß sie einst reich und eine vornehme Bauerntochter gewesen, das zieht ihr nicht viel anders durch den Sinn als wie der Abglanz eines goldenen Märchens, das man ihr in der Kinderzeit erzählt hat.

Nur manchmal, wenn sie nach gethauer Arbeit am Abend hinuntergeht, um frische Luft zu schöpfen, und sie in den hohen Himmel hinaussieht, der, blau und klar, von der scheidenden Sonne gerötet wird, dann erlaubt sie sich an Heimat und alte Zeiten zu denken und auch ein paar Worte darüber zu reden.

Sie bleibt da nennlich nicht sehr lang allein und die alte Erinnerung melbet sich in einer liebhaftigen Person.

Ein kräftiger Mensch tritt grüßend an sie heran und sagt ihr, was er ihr schon öfters gesagt hat, und manchmal sagt er dazu auch etwas neues.

Joseph Auer schrieb sich's hinter die Ohren, was die Sägeblöcke, die auf dem Esjoch davoneisten, ihm seiner Zeit für Gedanken eingaben. Auch er ist nicht dahin verblieben und hat sich in der weiten Welt herumgesehen lassen und hat dabei wieder andere getroffen.

Er hat allerhand angefaßt und getrieben, daß ihm dabei ellihe Grolden in die Hand gefallen sind. Jetzt hat er in derselben Stadt, wo Moisl in Dienst steht, einen kleinen Kram mit eingemachten Bozner Früchten und mit anderem, was zu jenem Artikel noch paßt, aufgethan.

Der Anfang war gut. Meist ihm das Glück treu und geht der Handel also vorwärts, so hofft er, nach Neujahr der armen Moisl sagen zu können, daß sie in aller Stille und Bescheidenheit miteinander Hochzeit machen wollen.

Wenn nun die beiden Leuten also des Abends im Thormag stehen und Hand in Hand von der Zukunft plaudern, dann denken sie auch manchmal der Vergangenheit und des wechselnden Glückes, wie damals alles ganz anders war, wie der Auer-Geppel eines Bauern Knecht und die Moisl deselbigen Bauern stolze Tochter war, wie der Bauer einen großen Hof und einen herrlichen Wald besaß, wie er den Hof verlor und wie der Wald verschwand.

Verschiedenes.

Über die Bierausfuhr aus Deutschland enthalten die sieben erschienen Tabellen des hamburgischen Handels interessante Auekunft. Danach ist die Bierausfuhr über Hamburg von 351 000 Doppelcentnern (zu 100 l) brutto im Jahre 1883 auf 408 000 im Jahre 1884 gestiegen. Der Hauptabsatz findet nach folgenden Ländern statt:

Doppel-Ctr.	Doppel-Ctr.
Großbritannien 62000	Peru 22000
Brasilien 40000	China 20000
Argentinien 32000	Venezuela 20000
Chile 28000	Colombia 19000
Australien 26000	Ecuador 11000

Auffallend gering ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 6000 Doppelcentner, Spanien 4000 Doppelcentner, der Türkei 243 Doppelcentner, Aegypten 280 Doppelcentner, während Mittel- und Südamerika, bis zu 1000 Doppelcentner importirenden Patagonien herab, wertvolle Absatzgebiete des deutschen Biers bilden.

* Danzig. Schon längst haben die Störche ihren Zug nach dem Süden angetreten, nur einer ist, wie der „Krzysz.“ von hier geschrieben wird, zurückgeblieben und spaziert noch stolz auf dem Glacis unserer Festung umher. Derselbe gehört der auf dem Bischofsberge kasernierten 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 5. Bei einer Feldübungs-Übung fanden die Mannschaften den Storch krank auf einer Wiese, nahmen ihn mit nach Hause und seit dieser Zeit hat sich derselbe vollständig der Kompagnie angeschlossen. Frösche und andere Lederbissen werden dem Kompagnie-Storch von den Leuten mit-

gebracht; sonst nimmt er an der Verpflegung der Mannschaften Theil. Der Storch bewegt sich frei im Revier der Kompagnie, nur an schönen Tagen wagt er sich in das Glacis des Bischofsberges, ist aber stets pünktlich zu Hause.

* Hamburg. Das noch im besten Alter stehende Kind eines Ingenieurs in Hamburg erkrankte vor mehreren Tagen und wurde plötzlich regungslos und ohne jedes Lebenszeichen in seinem Bett vorgefunden. Man hielt das Kind für tot. Alle Vorkehrungen für die Beerdigung waren getroffen, als das totgelaubte Kind, welches fast drei Tage lang, wie es sich herausstellte, im Starrkrampf gelegen hatte, wieder zum Leben zurückkehrte. — Ein gleicher Fall wird aus London berichtet, der jedoch dadurch an graufiger Färbung zunimmt, daß man erst beim Beerdigen des Kindes aus dessen Sarge einen Schrei vernahm, worauf der Sarg schnell aus der Gruft herausgehoben und geöffnet wurde und den trauernden Eltern ihr lieblich lebend wiedergegeben werden konnte.

* Bei einer Seiltänzer-Vorstellung in Protivin bei Prag riß das Seil und der auf demselben befindliche Seiltänzer samt seinem vierjährigen Kinde stürzten aus der Höhe herab und zerschmetterten sich das Rückgrat. Durch diesen Unglücksfall wäre beinahe noch ein weit größerer entstanden, denn das Publikum wurde von einem jähen Schrecken erfaßt und drängte sich übereinander. Der Thatkraft einiger besonnenen Zuschauer gelang es, gefährliche Verletzungen fernzuzulassen.

* Erlangen. Einen kolossalen Rausch muß der Schuhmacher Riech gehabt haben, daß er auf das Bahngelände geraten war und von dem verspäteten Nachtgüterzuge überfahren wurde. Dabei wurde ihm der rechte Arm an der Schulter vollständig abgetrennt. Ohne eine Abnung von seinem Verluste taumelte der Betrunkene nach seiner Wohnung, wurde nach mehreren Stunden an der Thür aufgefunden und hineingeführt, und nun erst entdeckte man, was inzwischen geschehen war. Es ist ein wahres Wunder, daß er inzwischen nicht an Verblutung gestorben war.

* Die Weiröhren bei einer Wasserleitung haben sich, wie die „Bw.-Ztg.“ berichtet, nach den Untersuchungen des hygienischen Instituts in Peß als eminent gesundheitsgefährlich erwiesen. Während die dem menschlichen Organismus unschädliche Weimenge im Maximum 0,7 mg pro Liter beträgt, wurde im Liter Wasser nach reichlichem Auslaufen unter langsamem Strömen bereits 1,0 mg gefunden, während im Wasser, das 24 Stunden in der Röhre gestanden, bereits 1,224 mg gefunden wurde, das sich bei längerem Stehen bis 4,7 mg steigerte. Unschädlich erschien das Wasser nur, wenn es nach reichlichem Auslaufen in raschem Strome der Leitung entnommen war.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Oktober 1885.	höchst.	mittel.	niedert.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 90 Pf. — M. — Pf.			
Dinkel 6 M. 16 Pf. 6 M. 3 Pf. 5 M. 97 Pf.			
Haber 6 M. 19 Pf. 6 M. 15 Pf. 6 M. 6 Pf.			
Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.			
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf.			
Roggen 2 M. 40 Pf. Weizen 3 M. 30 Pf.			
Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf.			
Winsen — M. — Pf. Weisfloren 2 M. 40 Pf.			
Widen — M. — Pf. 1 Pf. Butter 90 Pf.			
1 Ebd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.			
Kartoffeln — M. 60 Pf.			

Weinpreise.

Weinsberg. Verkauf sehr lebhaft. Preise von 55 bis 110 M. pr. 3 Hl. Vorrat in Rittels- und Auktions-Qualitäten. Die Weingärtner-Gesellschaft wird ihre Weine, ausgezeichnete Qualitäten, am 26. Okt. versteigern, ca. 3000 Hektol.: Elvener, Tröllinger, Schwarz Nistling, Weiß Gewächs und Säuler.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Oktbr. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 13—17

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Simon- und Judas-Festtag den 28. Okt. Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 129.

Donnerstag den 29. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die Gemeindebehörden.

Das Gesetz über die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 überläßt mehrere Punkte der Festsetzung durch Ortsstatute. Darüber ist folgendes zu bemerken:

- 1) In diesem Gesetze vorgesehenen Ortsstatuten werden durch den Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses, soweit dieselben aber An gelegenheiten von Teilgemeinden betreffen, vom Teilgemeinderat mit Zustimmung des örtlichen Bürgerausschusses oder von den an deren Stelle zur Verjorgung der Angelegenheiten der Teilgemeinde zuständigen Organe (vergl. Art. 5 und 8 des Ges. v. 17. Sept. 1853 und Art. 13 des gegenwärtigen Gesetzes) erlassen und bedürfen der Genehmigung der Kreisregierung (Art. 61). Nach der erfolgten Genehmigung sind sie ortsüblich bekannt zu machen. (Art. 29 der Vollz.-Verf. Minist. Verf. v. 9. Jan. 1872.)
 - 2) Nach Art. 7, Ziff. 1 crt. Gesetzes haben 25 Jahre alte württemberg. Staatsbürger, welche 1) seit 3 Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und daneben Wohnsteuer bezahlt haben oder 2) neben der Wohnsteuer an Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben für das zuletzt vergangene Rechnungsjahr in dieser Gemeinde wenigstens 50 M. entrichtet haben, Anspruch auf Ertheilung des Bürgerrechts (Art. 7 Ziff. 2). Durch Ortsstatut kann letzterer Steuerbetrag auf eine Summe von 25—100 M. festgesetzt werden, die den allgemeinen Vermögensverhältnissen der Einwohner und dem Durchschnittsbetrag der Steuern der Pflichtigen entspricht. (Art. 7 des Ges. § 4 der Vollz. Verf.)
 - 3) Für die Ertheilung des Bürgerrechts in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 ist eine Gebühr von 10 M. zu entrichten. Diese kann durch Ortsstatut auf 5 M. ermäßigt werden. (Art. 9 des Ges.)
 - 4) In den Fällen des Art. 7 Ziff. 2 ist eine Gebühr von 10—50 M. zu entrichten. (Art. 9 d. Ges. § 5 d. Vollz. Verf.) Die bestimmte Gebühr ist festzusetzen.
 - 5) Durch Ortsstatut kann weiter bestimmt werden, daß außer dem Ortsvorsteher auch andere Gemeindebeamte und Bedienstete durch ihre Anstellung das Bürgerrecht erwerben, sofern sie die Württ. Staatsangehörigkeit besitzen. (Art. 10 d. Ges.)
 - 6) Der Betrag des Einstandsgeldes zur Gemeindekasse für die Teilnahme an den Gemeindebenutzungen ist statutarisch festzusetzen und muß wenigstens den zweifachen, darf höchstens dem fünffachen Betrag des durchschnittlichen, reinen Jahreswertes der Nutzungsberechtigung gleichförmig sein. (Art. 22 d. Ges. § 14 der Vollz. Verf.)
 - 7) Dem Ortsstatut bleibt es überlassen, den Betrag der Nutzungen, die Art und Weise der Gewährung, die Bedingungen derselben, die Gegenleistung, die Reihenfolge des Eintritts in den Genuß zu regeln. (Art. 20, 27. d. Ges. § 14 d. Vollz. Verf.) Über eine Ablösung solcher Rechte beschließen ebenfalls die Kollegien. (Art. 32 cit. Ges.)
 - 8) Den gesetzmäßigen Beschlüssen der Gemeinderäte ist es überlassen, Amtskörperschafts- oder Gemeindebedienern einen gewissen Anteil an den Gemein denutzungen als Belohnungsteil zu gewähren. (Art. 29 cit. Ges.)
 - 9) Der Eintritt in den Genuß von Stiftungen und sonstigen nicht unter den Begriff der persönlichen Gemein denutzungen (Art. 20) fallenden Ver mögensteilen kann durch Ortsstatut von der Bezahlung eines Einstandsgeldes abhängig gemacht werden. (Art. 33 d. Ges. § 17 der Vollz. Verf.)
 - 10) Durch Ortsstatut können weitere Befreiungen von Leistungen von Gemeindebedienern, als im Gesetze vorgesehen, festgesetzt werden. (Art. 49 d. Ges.)
 - 11) Für Gemeindezwecke, insbesondere zur Unterhaltung der öffentlichen Wege, sowie zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit können Gemeindebedienende angeordnet werden (Art. 47). Zur Leistung dieser Dienste sind alle selbständigen Gemeinbewohner verpflichtet. Nähere Bestimmungen von dauernder Geltung sind durch Ortsstatut zu treffen.
- Die bürgerlichen Kollegien haben in vorstehend bezeichneten Punkten die Ortsstatuten zu entwerfen und längstens bis 20. Nov. d. J. hierher vorzulegen. R. Oberamt. Mü n st.

An die Schultheißenämter.

betr. die Nichtigstellung der Landes- und Oberamts-Steuerkataster. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Verzeichnisse über die im Stand der steuerbaren Objekte vorgekommenen Veränderungen, welche auf das Grund- und Gehäl-Kataster von Einfluß sind, worunter namentlich gehört: der Uebergang von Gütern aus dem Eigentum des Staats an steuerpflichtige Besitzer und die Veräußerung von Gütern, welche vom Staat aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu öffentlichen Zwecken, wie Straßenbau etc. dgl. verwendet worden sind, spätestens bis 1. Dezbr. d. J. vorzulegen. R. Oberamt. Mü n st.

Lieferung von Schotter.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Heßental pro 86 ist erforderlich: 1240 cbm Schotter 50 " Das Brechen und Schlagen von " worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen. Die Offerte auf diese Lieferung bezw. Arbeit, haben den Preis pro Kubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift „Angebot auf Schotterlieferung“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 31. ds., vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen, worauf um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. R. Betriebsbauamt. Herrmann. Badnang den 22. Okt. 1885.

Reisig-Verkauf.

Montag den 2. Nov. aus Kofelgöhrn: Zu 1600 Wollen geschältes Buchen Reisig. Um 10 Uhr in der Kinde in Klaffenbach. Der Forstwärter wird von 8 Uhr an die Lose im Walde vorzeigen. Ferner aus Vord. Schilgöhrn, Mittleres und Oberes Burgholz: Mehrere Lose Reisig zum Selbstschneiden.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate November & Dezember werden von den R. Postämtern und Postboten stets entgegengenommen. Die Redaktion.

Fortbildungsschule Badnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in Rechnen, Aufsatz, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, gewerblichen und Freihandzeichnen am Montag den 7. November und haben sich die Schüler an genanntem Tage abends 8 Uhr in dem vor deren Zimmer der Realschule (im Bandhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen, zu ihrer Anmeldung bezw. Aufnahmeprüfung einzufinden. Der Vorstand des Gewerbe-Kontrats: G o t t. der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.